

1313. I Left My Heart In San Francisco

Hintergründe von S. Radic

David Dunlap begann mit Musik im Alter von neun Jahren und es wurde schnell klar, dass er ein außergewöhnliches Talent besaß. Mit dreizehn Jahren wurde er zum Leiter des Musikprogramms seiner Kirche ernannt. Er studierte Musik an der Mott College, und spielte in verschiedenen Kirchen in Michigan, Pennsylvania und Florida. Als Dirigent und Arrangeur ist er seiner klassischen Musik-Karriere über 40 Jahre verpflichtet. Als Konzertkünstler trat er mit dem Symphony of the Americas Summerfest auf, als Gastkünstler mit dem griechischen Hellenic Camerata Orchestra von Athen, dem Mendelssohn-Kammerorchester von Budapest, und I Musici Estensi, dem angesagtesten Kammerorchester von Rom. Dunlap machte eine ganz andere Wendung in seiner Musikkarriere, als er alle Möglichkeiten des Wersi-Instruments entdeckte und begann, mit einem Freund und professionellen Pianisten, Pennington, zusammenzuarbeiten. Das Ergebnis ist der international gefeierte *Duo Dunlap & Pennington!*

„**I Left My Heart In San Francisco**“ ist ein bekanntes und sehr beliebtes USA-Lied, geschrieben im Herbst 1953 in Brooklyn, New York, mit Musik von George Cory (1920-1978) und Text von Douglass Cross (1920-1975) und am besten bekannt durch die Aufnahme von dem USA-Sänger *Tony Bennett*.

Bennett nahm den Song in den CBS Studios am 23. Januar 1962 auf. CBS veröffentlichte den Song aber als B-Seite von „Once Upon A Time“. Jedoch die A-Seite erhielt keine Aufmerksamkeit, und DJs begannen die B-Seite zu spielen. Es wurde ein Hit auf dem Chart Pop-Singles 1962 und hielt fast sich ein Jahr auf verschiedenen anderen Charts und erreichte schließlich Goldrekordstand. Der Song gewann dann den Spitzenpreis von Grammy Award für die Aufnahme des Jahres sowie für *Best Male Solo Vocal Performance*. Im Jahr 2001 wurde der Song auf den Platz 23. der RIAA/NEA-Liste der historisch bedeutendsten Songs des 20. Jahrhunderts.



Der Song wurde von unzähligen Künstlern gecovered worden, darunter Frank Sinatra, Peggy Lee, Jan & Dean, Julie London, Brenda Lee, Buddy Greco, italienische Sängerin Mina und Dean Martin und andere.

Bearbeitung. Auf die Version David Dunlap bin ich per YouTube-Zufall gekommen. In die engere Wahl kam auch die Version James Last, welche jedoch eher die „improvisierenden“ Pianisten angesprochen hätte. Die Orgel-Version mit Wersi-Scala war sofort mein Favorit, denn Dunlap präsentiert eine ganz besondere, typisch amerikanische Spiel-Art: Er spielt durchweg vollgriffig unter Verwendung aller gebotenen harmonischen Zwischentöne, wobei jedoch der oberste Ton als Melodieton immer mit einer andere Klangfarbe monofon spielt, eine Eigenart der Wersi-Orgel der Serie OAS, wo man das Obemmanual mit bis zu drei Klangfarben belegen kann. Betreffend den Titel, spielt Dunlap auch den Vers-Part, im Gegensatz zu vielen anderen, welche sich nur mit dem Refrain begnügen. In der Aufnahme von Dunlap ist auch eine „übersteigerte“ Kadenz zu beobachten. Dunlap selbst sagt zu seiner YouTube-Präsentation aus dem Jahre 2012 folgendes:

Hier ist meine Version des 1954-Standards. Live gespielt von mir und meinem Open Art Orchestra; Keine Backing-Tracks oder MIDI-Dateien. CDs dieser YouTube-Songs sind unter www.DunlapAndPennington.com erhältlich.



Slowfox (T=80)

The musical score is arranged in a system with five staves. From top to bottom: Bells (treble clef), Strings (bass clef), Guitar (bass clef), Bass (bass clef), and Drums (percussion clef). The Bells staff shows a melodic line with triplets. The Strings staff shows a harmonic accompaniment. The Guitar staff shows a rhythmic pattern of chords. The Bass staff shows a simple line. The Drums staff shows a pattern with Ride, Tambourin, and Bass drum. Two vertical arrows on the right indicate 'Main 1' and 'Main 2' sections.

Programmieranweisung

Ein „SLOWFOX“ ist auch in jedem Standard-Style relativ bescheiden programmiert. Bei dem extrem langsamen Tempo kommt das noch mehr in den Vordergrund: alles, nur nicht „überladen“! So ist also im Main 1 nur eine rhythmische Gitarre zu sehen, welche einen betonten, langen Akkord auf 1 und 3 liefert, gefolgt von einem sehr kurzen Nachschlag-Akkord auf 2 und 4. Der Quint-W-Bass und der String-Teppich sind Routine. Die Bells im Main 2 haben nur die Aufgabe, etwas „Farbe“ in die aufkommende Monotonie zu bringen. Im Drum-Bereich liefert die Bassdrum den betonten Grundschlag, mit Ride-Cymbal unterstützt. Den Nachschlag hören wir nur von dem Tambourin - besondere Stellen sollten in der Break-Programmierung mit Snare einfließen.